

RHUS TOXICODENDRON.

PENTANDRIA TRIGYNIA.

RHUS.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone 5-blättrig. Die Steinfrucht trocken mit 1-samiger Nufs.

** Mit dreyzähligen Blättern.

Rhus Toxicodendron mit meist wurzelndem Stengel, dreyzähligen Blättern und gestielten, breit-eyrunden Blättchen, die ganz oder fast lappig-ausgeschnitten, kahl oder unterhalb weichhaarig sind. (R. caule plerumque radicante, foliis ternatis, foliolis petiolatis lato ovatis, integris vel exciso-sublobatis, glabris vel subtus pubescentibus.)

Rhus Toxicodendron, Schult. Syst. veg. T. VI. p. 651. Hayne dendrolog. Flora p. 34.

α. vulgare foliolis plerumque integris utrinque glabris. Schult. l. c. Hayne dendr. Flor. l. c.

Rhus (radicans) foliis ternatis, foliolis petiolatis ovatis nudis integerrimis, caule radicante. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I. p. 1481.

Toxicodendron (vulgare) foliis ternatis; foliolis obcordatis glabris integerrimis, caule radicante. Mill. Dict. n. 1.

Toxicodendron (glabrum) foliis ternatis, foliolis, ovato-lanceolatis glabris, caule erecto fruticoso. Mill. Dict. n. 3.

β. quercifolium foliolis saepe exciso-lobatis subtus pubescentibus. Schult. Syst. veg. l. c. Hayne dendr. Flor. l. c.

Rhus (Toxicodendron) foliis ternatis: foliolis petiolatis angulatis pubescentibus, caule radicante. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I. p. 1482.

Toxicodendron (pubescens) foliis ternatis: foliolis ovatis inciso-angulatis pubescentibus. Mill. Dict. n. 2.

Gift-Sumach, Giftbaum: α) wurzelnder Sumach; β) eichenblättriger Sumach.

Wächst in Virginien und Canada: α) an feuchten, β) an trocknen Orten.

Blühet im Junius und Julius. †.

Die Wurzel ästig.

Der Stengel niederliegend, kriechend, oder wie gewöhnlich aufrecht, meist wurzelnd-kletternd, besonders bey Berührung anderer Gegenstände, stielrund, holzig, vielästig, gewöhnlich vier bis fünf Fuß hoch, kletternd an hohen Bäumen aber, besonders im Vaterlande, oft selbst eine beträchtliche Höhe erreichend.

Die Blätter zerstreut, lang oder sehr lang gestielt, dreyzählig: die Blättchen ganzrandig, in α) meist ganz, auf beiden Flächen kahl, in β) nicht selten fast lappig-ausgeschnitten, oberhalb kahl, unterhalb weichhaarig: das mittlere lang gestielt, breit-eyrund, lang zugespitzt, an der Basis fast keilförmig verschmälert; die seitenständigen sehr kurz gestielt, schief-breit-eyrund, verschmälert-zugespitzt, an der Basis fast zugerundet. Der Blattstiel gerinnt, in α) kahl, in β) weichhaarig.

Die Blumen gestielt, traubenständig.

Die Trauben blattachselständig, einzeln, nebenblättrig: die untern zusammengesetzt, nicht selten von der Länge des Blattstiels; die obern — zuweilen aber auch alle — einfach, kürzer als der Blattstiel. Der gemeinschaftliche und die besondern Blumenstiele theils kahl, theils mehr oder weniger weichhaarig. Die Nebenblätter sehr klein, abfallend.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, unterständige, abfallende Blüthendecke mit spitzigen Zipfeln.

Die Blumenkrone fünfblättrig mit eyrunden, spitzigen, abwärtsstehend-ausgebreiteten, schwefelgelben oder laurogelben, nicht selten mit purpurrothen Adern gemalten Kronenblättern

Die Staubgefäße. *Staubfüden* fünf, pfriemenförmig, etwas einwärtsgekrümmt, kaum von der Länge des Fruchtknotens. Die *Staubkölbchen* länglich, zweyfächrig, aufrecht.
 Der Stempel. Der *Fruchtknoten* rundlich-eyförmig, überständig. *Griffel* drey, sehr kurz.
 Die *Narben* fast keulenförmig-rundlich, auswärtsgekrümmt.
 Die *Fruchthülle*. Eine fast kugelförmige, etwas niedergedrückte, mit fünf vertieften Längsstreifen bezeichnete, weißlich-krähenaugengraue, trockne einnüssige *Steinfrucht*. Die *Nuß*, rundlich, zusammengedrückt, an beiden Enden, vorzüglich an der Basis zurückgedrückt, mit sechs vertieften Längsstreifen bezeichnet, hell-haarbraun.
 Der *Saame*. Ein einziger, von der Gestalt und Farbe der Nuß.

Rhus radicans und *Rhus Toxicodendron*, die zwar Linné noch als Arten auführt, können nur als Varietäten betrachtet werden. Der Stengel, der bald kriechend, bald aufrecht, bald wurzelnd, bald nicht wurzelnd erscheint; die Blütchen, welche kahl oder auch mehr oder weniger weichhaarig, ganz oder ausgeschnitten-lappig, oder auch grob-sägenartig sich zeigen; die Blattstiele, die kürzer und länger als die Blätter vorkommen; die Trauben, welche man zusammengesetzt und einfach sieht; alle diese Verschiedenheiten schwanken unter sich hin und her, so daß man kein bestimmtes Verhältniß unter ihnen wahrnehmen kann. Auch hat Willdenow schon in seiner Baumzucht beide als Varietäten unter dem Namen *Rhus radicans* genommen, so wie Schultes in dem *Systema vegetabilium* sie ebenfalls unter dem Namen *Rhus Toxicodendron* vereinigt. Ich bin Schultes gefolgt, weil *radicans* nicht immer bezeichnend ist; *Toxicodendron* beidem aber bei Tournefort und Miller als Gattungsnahmen zukommt, und daher dann auch richtiger als spezifischer Name für beide genommen werden kann. — Bey beiden werden von Linné und andern die *Blumen* zweyhäusig angegeben; Schkuhr hingegen fand sie, so wie ich, zwittrlich, bemerkte aber hernach keine vollkommne Früchte, die ich hier jedoch mit vollkommen ausgebildetem Samen hervortreten sah.

Dieses Gewächs, welches einen scharfen Milchsafft enthält, der an der Luft schwarz wird, bringt schon durch seine Ausdünstung einigen Personen nachtheilige Folgen, und noch mehr, wenn sie mit seinem Saft in Berührung kommen; andern hingegen scheint er weniger zu schaden. Es erfolgt gewöhnlich eine sehr schmerzhaftige Geschwulst des Gesichts, der Hände, ja oft des ganzen Leibes, mit häufigen Bläschen, die erst bey dem Fallen der Geschwulst durch Abfallen der Oberhaut vergehen. Sehr viele Fälle von den nachtheiligen Wirkungen dieses Gewächses werden von den verschiedenen Schriftstellern erzählt, unter allen aber ist am auffallendsten, daß von den Hessischen Soldaten, die in Amerika sich unter ihm gelagert hatten, viele sogar am Schlagflusse gestorben seyn sollen.

Anderson, Dufresnoy, van Mons, Blangny, Mangrat und mehrere haben sowohl der getrockneten Blätter als auch des Extractes bey Lähmungen oft mit Nutzen sich bedient. Auch ist dieses Mittel bey Flechten und den von ihrer Unterdrückung herrührenden Uebeln, in der Lungensucht und Melancholie empfohlen worden. Bey Lähmungen angewendet, bemerkten die Kranken schmerzhaftige Empfindungen in den gelähmten Theilen, wo dann bald darauf die Heilung erfolgte. Es ist unstreitig ein sehr wirksames Mittel, was aber von Ärzten noch genauer geprüft werden muß, da seine Wirkungen bey verschiedenen Individuen auch eben so verschieden sich zeigen, wie die Gaben in denen es angewendet worden kann.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig von der Varietät *a.* in natürlicher GröÙe.

- Fig. 1. Eine *Blume* vergrößert.
 2. Eine *Traube* mit reifen *Steinfrüchten* in natürlicher GröÙe.
 3. Eine *Steinfrucht* vergrößert und
 4. der Quere nach aufgeschnitten, so wie auch
 5. die *Nuß* derselben
 6. der Quere und
 7. der Länge nach durchschnitten, und so auch
 8. der *Saame* noch ganz, aber auch
 9. der Quere und
 10. der Länge nach durchschnitten.